

Basler Zeitung Agenda; 23.08.2001; Nummer 34; Seite 14

Dreiland Expositions

Galerie Werkstatt: Carmen E. Kreis

Transformation der Energien

Ein Fuss, der sich aus dem schwarzen Beinkleid schält, eine Hand, die sich zum Fächer aufspreizt. Körper, die sich in einer Landschaft der sich bauschenden Gewänder fallen lassen und wieder aufrichten. Das alles in einer gänzlich unangestregten und kaum als solche zu benennenden Choreografie, so sehr fließen die Bewegungen der Aikidokas aus sich selbst.

Die 1964 in Basel geborene Künstlerin Carmen E. Kreis hat sich jahrelang mit der japanischen Kampfsportart Aikido beschäftigt. Ihre Filmarbeit zeigt das Training der Aikidokas im Dojo, dem Übungsraum, als ein wirbelnder Tanz der Körperteile und Gewänder. Die ballettartige Präzision und Grazie der asiatischen Kampfsportarten sind ja selbst in den trashigsten Karatemovies bewundernswert, wurden jüngst im filmischen Märchen «Crouching Tiger- Hidden Dragon» von Ang Lee auf die Spitze getrieben.

Wiewohl die Ästhetik dieser Art der Körperübung auch ein Faszinosum gewesen sein muss, geht die Videoinstallation «motus vivendi» noch weiter und erkundet die mentale Verfassung, die solchen Körperübungen zu grunde liegt. Carmen E. Kreis hat sich bei der Visionierung der fertigen Montage ihre Gehirnströme messen lassen. Die Hirnstromkurven wurden dann mittels des Verfahrens der **Psychophonie** in Ton umgesetzt. Die Klänge wiederum untermalen die Bilder der Aikidokas, sie sind gewissermassen der Spiegel des Gesehenen, zu einem akustischen Reflex umgewandelt. Die Kurven hat die Künstlerin in einem Wandgemälde aufgezeichnet. Eine weitere Dimension erschliesst sich durch Tonbandaufzeichnungen aus dem Dojo: Stimmen, Gelächter, das Aufklatschen auf den Matten sind zu hören.

Im Zusammenspiel dieser Elemente durchdringen und befruchten sich auch die verschiedenen Ebenen der Wahrnehmung: von physischen Emotionen zur Klangkomposition, von den konkreten Körpern zum abstrakten Bilderreigen körperlicher Energien. In dieser Komplexität ist «motus vivendi» keine bloss illustrative Umsetzung der asiatischen Mentalität, sondern erfasst souverän deren Wesen, als ein stetes Fließen zwischen Angriff und Verteidigung, passiv und aktiv, schwarz und weiss. Claudia Pantellini

Galerie Werkstatt, Reinach, Brunngasse 4/6. Bis 30.9., Do+Fr 17-19, Sa+So 14-17 h.

Carmen E. Kreis, Videostill aus «motus vivendi», 2001. FOTO ZVG